

Alles Blech – die Geschichte des Adolphe Sax

JUBILÄUM Musiker, Erfinder und Geschäftsmann Adolphe Sax (1814–1894) entwickelte nicht nur das Saxofon, sondern eine ganze Familie von Blechblasinstrumenten. Die Berner Hochschule der Künste würdigt den Belgier mit einer Reihe von Veranstaltungen.

Nachruhm ist der schönste Ruhm. Falls Adolphe Sax im Himmel sitzt, freut er sich womöglich beim Anblick des Asteroiden Nr. 3534, entdeckt am 15. Dezember 1936. Der heisst nämlich kurz und schön: Sax. In ehrenvollem Gedenken an Belgiens berühmtesten Adolphe, den Erfinder des Saxofons.

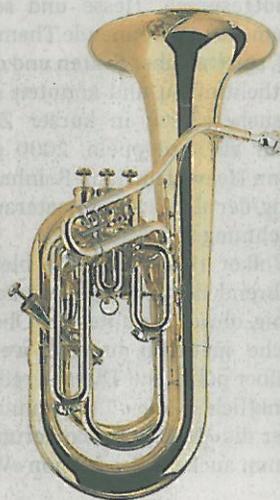
Mit dem Ruhm zu Lebzeiten allerdings war es so eine Sache. Zwar brachte es Adolphe Sax zum angesehenen Instrumentenbauer und Geschäftsmann, zum Lehrer und Orchesterleiter, er wurde gar zum Ritter im «Orden der Eichenkrone» geschlagen. Gegen Ende allerdings ging's gehörig bergab, vor allem finanziell.

Sax, geboren am 6. November 1814 als Antoine Joseph, studierte am Brüsseler Konservatorium, machte sich bald einen Namen als Klarinettenist – und als Tüftler:

In der Instrumentenwerkstatt seines Vaters machte er sich daran, den Klang von Klarinette und Bassklarinetten zu verbessern. Mit Erfolg. Sax indes war nicht zufrieden – und erfand kurzerhand ein ganz neues Instrument, dessen Klang mehr Tragkraft besass: das (Sopran-)Saxofon.

«Familie der Saxhörner»

Um das neue Instrument ordentlich zu vermarkten, ging er nach Paris – und fand bald prominente Unterstützer: Hector Berlioz, eine der einflussreichsten Figuren des Pariser Betriebs, gehörte dazu. Der Komponist und Musikkritiker schrieb im «Journal des Débats» eine Art «Geburtsurkunde des Saxofons» und half dem Belgier bei der Suche nach Sponsoren. 1846 erhielt Sax das Patent auf seine Saxofone, die er mittlerweile in acht verschiedenen Baugrössen gefertigt hatte. Damit nicht genug: Auch Trompeten, Tuben und Hörner entwickelte er weiter und gab ihnen adäquate Namen: Saxtromba, Saxhorn, Saxtuba – zusammengefasst als «Familie der Saxhörner». Als gewiefter Geschäftsmann schaffte es Sax rasch, seine Erfindung strategisch zu platzieren:



Saxhorn: Bevor Sax das Saxofon konstruierte, optimierte er Blech. *zvg*

einerseits in der Pariser Oper (als Banda), andererseits in der französischen Militärmusik – dem Vorbild für die heutigen Besetzungen der Schweizer Militärmusik und der Brassbands.

Bald traten allerdings die Neider auf den Plan und machten ihm die Patente streitig. Immer wieder war Sax in juristische Auseinandersetzungen verstrickt – und immer wieder setzte er sich durch. 1857 wurde er



Verarmt: Sax machte erst Karriere – und ging dann in Konkurs. *zvg*

Saxofonlehrer am Pariser Konservatorium, im Jahr darauf zum Direktor des Bühnenorchesters der Pariser Oper berufen. Doch nach der Niederlage Frankreichs im Deutsch-Französischen Krieg 1871 ging's mit der Wirtschaft bergab, die Nachfrage nach Instrumenten des Wahlfranzosen sank. Sax geriet abermals in finanzielle Schwierigkeiten und musste 1877 Konkurs anmelden. *Oliver Meier*

PROGRAMM

In Zusammenarbeit mit der Historic Brass Society organisiert die Hochschule der Künste Bern HKB nächste Woche **Konzerte, Vorträge und Diskussionsforen** und würdigt damit das Werk des Instrumentenbauers Sax, der vor 200 Jahren geboren wurde. Hintergrund ist ein Forschungsprojekt der HKB, das sich mit Sax' Blechblasinstrumenten, den «Saxhörnern», befasste.

Bei den Konzerten werden historische Originalinstrumente eingesetzt. Zu hören sind zwei typische Ensembleformen aus Sax' Zeit: eine Banda aus der Oper und ein französisches Militärorchester. Die Bläser sind Mitglieder des Schweizer Armee-spiels. Die meisten sind Berufsmusiker oder Musikstudierende – eine Art Nationalteam, das unter der Leitung von Philipp Wagner steht. *pd*



Konzerte und Symposium:

Di, 4. 2., und Mi, 5. 2., in der Hochschule der Künste Bern, Papiermühlestrasse 13 a, und im Theater National. Details unter: www.hkb.bfh.ch.